

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie = Revue suisse de sociologie
= Swiss journal of sociology

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Soziologie

Band: 23 (1997)

Heft: 1

Rubrik: Zusammenfassungen = Résumés = Abstracts

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUSAMMENFASSUNGEN

Räumliche und geschichtliche Determinanten von Separatismus und Integration (Bertrand M. Roehner)*

Separatismus und Integration werden hier in einer langfristigen Perspektive untersucht; daher können zahlreiche politische und wirtschaftliche Faktoren, die kurzfristig von erheblicher Bedeutung sind, ausser Acht gelassen werden. Dieser erstmals von J. Jenkins entwickelte Ansatz erlaubt es, die Rolle räumlicher und geschichtlicher Faktoren einzuschätzen. Der Artikel zeigt, dass die Mittel, mit denen separatistische Bestrebungen zum Ausdruck gebracht werden, weitgehend von vorangegangenen Episoden entlehnt sind. Dies bestätigt und illustriert die These von C. Tilly. Für die Beschreibung des nationalen Integrationsprozesses werden zwei Indices eingeführt. Der räumliche (oder geographische) Index misst den Grad der Isolierung der betreffenden Region von dem Nationalstaat, zu dem sie gehört. Dieser Index ist offenbar weitgehend bestimmt von der Anzahl der Sprecher der Minderheitssprache; er korreliert ferner mit der Häufigkeit separatistischer Unruhen, zumindest bei Stichproben mit dem gleichen geschichtlichen Hintergrund. Der zweite Index zeigt, inwieweit geschichtliche Episoden die Form heutiger separatistischer Unruhen prägen, welche sehr weitgehend ihren historischen Vorbildern folgen. Es handelt sich hier um eine Art Nachbildungsprozess, der durch ein "Gedächtnis" ausgelöst wird, das einen Zeitraum von mindestens eineinhalb Jahrhunderten abdeckt. Es sei angemerkt, dass die vorliegende Studie mehr auf das "Wie" als auf das "Weshalb" eingeht. Sie konzentriert sich also weniger auf die Ursachen als vielmehr auf die Häufigkeit und die Formen separatistischer Kämpfe. Damit folgt sie einer Methode, die von Lieberman (1985, "Filmstar-Paradigma") und Tilly (1993, "Verkehrsstau-Paradigma") entwickelt worden ist.

Relatives Wachstum: Modellierung und eine Anwendung auf Daten zur Durchsetzung der Drogenprohibition (Normann Braun)**

Die Grösse einer Gesamtheit (z. B. Zahl der Angezeigten) beeinflusst oftmals die Grösse einer Teilgesamtheit (z. B. Zahl der Verurteilten). Zur Identifikation des relativen Wachstumsmusters von Teil und Ganzem wird daher ein allgemeiner formaler Modellierungsansatz präsentiert. Eine Anwendung von Modellspezifikationen auf Zeitreihendaten zu Anzeigen und Verurteilungen im Zusammenhang mit der Schweizer Betäubungsmittelgesetzgebung illustriert diesen Ansatz. Zielsetzung ist dabei, die Entwicklungstendenz der Durchsetzung der Drogenprohibition zu bestimmen. Die Analyse zeigt, dass in längerfristiger Betrachtung (1984–93) nicht von einer Verstärkung der Drogenrepression in der Schweiz gesprochen werden kann, obwohl sich kurzfristig (1990–93) eine Zunahme der polizeilichen Bemühungen zur Einhaltung der Prohibition zu ergeben scheint.

*Vergesellschaftung und Individuation. Sozialisationstheoretische Überlegungen im Anschluss an Alfred Schütz und Jean Piaget (Matthias Grundmann)***

Ausgehend von der sozialisationstheoretischen Frage nach der Wechselwirkung zwischen sozialer Handlungsstrukturierung und individueller Entwicklung wird die doppelte, gleichermaßen soziale und individuelle Konstruktion von Handlungswissen diskutiert. Im Anschluß an die Arbeiten von Alfred Schütz zur sozialen Konstruktion der Wirklichkeit und von Jean Piaget zur kognitiven Entwicklung wird die Entsprechung von sozialen und individuellen Konstruktionsprozessen beschrieben. Der Fokus liegt dabei auf den erkenntnistheoretischen und inhaltlichen Aspekten, die den Prozessen der sozialen und individuellen Wissensstrukturierung zugrundeliegen. So zeigt sich, daß die intraindividuelle Entwicklung kognitiver Strukturen zur sozialen Objektivation von Handlungswissen analog verläuft. Diese Analogie wird hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die Sozialisationsforschung diskutiert. Dabei wird auf den Prozeß der Angleichung sozialer und individueller Handlungsperspektiven im Prozeß der Rollen- und Perspektivenübernahme und auf die Möglichkeiten hingewiesen, die Bedeutung z. B. milieuspezifischer familialer Sozialisationsbedingungen für die individuelle Entwicklung aus der Typik der lebensweltlichen Erfahrungskontexte abzuleiten. Durch die Übersetzung sozialer Strukturen in deren kognitive Bedeutungen wird es z. B. möglich, die altersspezifischen Wahrnehmungen (Erkenntnisleistungen) von kindlichen Erfahrungen auf soziale Deutungsmuster zu übertragen, die für bestimmte soziale Milieus typisch und für das Individuum handlungsleitend sind. Umgekehrt kann die Übersetzung kognitiver Inhalte in ihre soziale Bedeutung für die Identifizierung solcher Faktoren hilfreich sein, die die Handlungsmöglichkeiten des Individuums beeinträchtigen oder aber fördern können.

*Common Sense und soziologische Erklärung: Probleme und methodologische Überlegungen (Jaques Hamel)****

Der vorliegende Artikel geht auf die Entwicklung der qualitativen Methodologie in der französischen Soziologie ein, und zwar insbesondere auf die in jüngster Zeit von Pierre Bourdieu und Alain Touraine vorgeschlagenen Methoden der "provozierten und begleiteten Selbstanalyse" sowie der soziologischen Intervention. Er stellt diese Methoden zunächst vor und befasst sich sodann eingehender mit dem Verständnis der beiden Autoren von Repräsentativität und Objektivität in der Soziologie sowie mit dem Status, der dem gesunden Menschenverstand und dem epistemologischen Bruch zugeschrieben wird. Hiervon ausgehend beschäftigt er sich mit dem Verfassen soziologischer Texte. Abschliessend werden die Stärken und die Grenzen beider Methoden erläutert.

*Die Entwicklung der Integration junger Türken aus Immigrantenfamilien im französischsprachigen Belgien. Analyse von Beobachtungen, die nach fünf Jahren wiederholt wurden (Altay Manço)****

Die vorliegende Untersuchung befasst sich mit dem Grad der Integration türkischer Jugendlicher aus Immigrantenfamilien und schlägt eine Auswertung vor, die von einem Vergleich der erhobenen Daten ausgeht. Gegenstand der hier vorgestellten empirischen Analyse sind *junge Männer türkischer Staatsangehörigkeit, die im französischsprachigen Teil Belgiens leben*. In diesem Rahmen sind zwei zeitliche Vergleiche möglich: (1) wird die Entwicklung der Lebensbedingungen und Verhaltensweisen junger Türken im Alter von 16 bis 26 Jahren im Zeitraum zwischen 1990 und 1995 ausgewertet, (2) wird die Entwicklung junger Türken ausgewertet, die 1990 zwischen 16 und 26 Jahren und fünf Jahre später zwischen 21 und 31 Jahren alt sind. Die Ergebnisse lassen hinsichtlich der beruflichen Stabilität eine Dualisierung dieser Gruppe erkennen, während der schulische Status sich offenbar für die gesamte Gruppe verbessert. Im kulturellen Bereich schliesslich ist eine Diversifizierung der Werte zu erkennen: hier ist zunehmende religiöse Praxis bei gleichzeitig deutlich besserer Beherrschung des Französischen sowie ein demographischer Rückgang zu beobachten. Diese Ergebnisse lassen eine Überprüfung der Begriffe Integration und Assimilation angezeigt erscheinen.

*Die Schweizer Lokalparteien – Eckpfeiler der politischen Stabilität (Andreas Ladner)***

Die politischen Kräfteverhältnisse in der Schweiz sind gezeichnet durch eine ausgesprochen grosse Stabilität. Einen wichtigen, wenn auch bis anhin kaum beachteten Beitrag zu dieser Stabilität leistet die starke Verankerung der politischen Parteien auf kommunaler Ebene. Dies mag erstaunen, sind doch auf den ersten Blick die Voraussetzungen für starke politische Parteien in der Schweiz alles andere als günstig: Die Gemeinden sind mehrheitlich sehr klein, und mit dem Konkordanzsystem und der direkten Demokratie sind der Herausbildung mächtiger Parteien grosse Hindernisse in den Weg gelegt. Aufgrund der weitreichenden Autonomie der Gemeinden in der Erfüllung ihrer Aufgaben sind die Lokalparteien jedoch in einer breiten Palette von Themenbereichen aktiv und an wichtigen politischen Entscheidungen beteiligt. Zwischen Lokalparteien unterschiedlicher ideologischer Orientierungen bestehen hinsichtlich des Aktivitätsniveaus und der thematischen Präferenzen beachtliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Besonders interessant ist dabei, dass in gewissen organisatorischen Aspekten sowohl zwischen der SP und der SVP wie auch zwischen der FDP und der CVP bemerkenswerte Parallelen bestehen.

* Übersetzt aus dem Englischen von Cornelia Kerkhoff

** Original deutsch

*** Übersetzt aus dem Französischen von Cornelia Kerkhoff

RÉSUMÉ

*Déterminants spatiaux et historiques des mouvements séparatistes (Bertrand M. Roehner) ****

Cet article analyse les phénomènes séparatistes dans une optique à long terme; dans une telle perspective de nombreux facteurs économiques, sociaux ou politiques liés à la conjoncture peuvent en première approximation être laissés de côté. Cela permet de mettre en relief l'influence des contraintes géographiques et historiques; ce faisant, nous suivons une méthode d'analyse inaugurée par J. Jenkins dans une étude relative au Jura bernois. Cette approche montre que les formes d'expression des protestations séparatistes sont empruntées par les collectivités à leur répertoire historique; cette influence du passé sur le présent se fait selon un mécanisme identifié, décrit et illustré par Charles Tilly. De façon plus spécifique, cet article introduit d'une part un indice géographique qui permet de quantifier le degré d'isolement spatial d'une région, et d'autre part un indice historique qui résume l'intensité des luttes séparatistes avant 1945. Il apparaît que le degré de survivance des langues minoritaires ainsi que l'intensité des luttes séparatistes sont étroitement liés au degré d'isolement spatial. Par ailleurs, l'intensité de l'action séparatiste avant 1945 se révèle statistiquement être un prédicteur pertinent des mouvements séparatistes de la période 1945–1995. Notons pour finir que cet article s'attache plus au «comment» qu'au «pourquoi» des phénomènes; en cela nous suivons une voie qui fut définie avec beaucoup de clarté par S. Lieberman (1985, le paradigme de la vedette de cinéma) d'une part, et par C. Tilly (1993, le paradigme de l'embouteillage) d'autre part.

*Elaboration d'un modèle de croissance relative appliqué à des données sur la prohibition de la drogue (Norman Braun) ***

L'amplitude d'une totalité (par ex. le nombre de personnes dénoncées) influence souvent la proportion d'une part de cette totalité (par ex. le nombre de personnes condamnées). Cet article présente un modèle formel pour l'analyse de la croissance relative d'une partie par rapport à la totalité. L'application de quelques spécifications à des séries temporelles sur les dénonciants et les condamnations concernant la prohibition de la drogue en Suisse illustre l'application de ce modèle. L'objectif consiste à préciser la tendance des efforts des instances responsables de l'application de la prohibition de la drogue. Les résultats n'indiquent aucune augmentation de la répression à long terme (1984–93), même s'il semble que l'on peut conclure à une augmentation à court terme (1990–93) des efforts de la police.

*Sociation et individuation : considérations sur la théorie de la socialisation, dans le prolongement d'Alfred Schütz et de Jean Piaget (Matthias Grundmann) ***

Partant de la question socio-théorique de l'interaction entre la structure sociale de l'action et le développement individuel, la double construction sociale et individuelle du savoir de l'action est discutée. A partir des analyses d'Alfred Schütz sur la construction sociale de la réalité et des études de Jean Piaget sur le développement cognitif, on compare les processus de construction social et individuel résultant de l'expérience du sujet cognitif. La comparaison des deux œuvres fait ressortir les aspects épistémologiques et de la connaissance elle-même sur lesquels se fondent les processus de structuration du savoir individuel et social. On voit que le développement de l'individu et des structures sociales est parallèle à l'objectivation du savoir de l'action. Cette analogie et ses conséquences pour la recherche sociale sont discutées. En même temps, le rapprochement des perspectives de l'action sociale et individuelle dans le processus de la reprise des rôles et des perspectives est indiqué, ainsi que les possibilités de déduire la signification des conditions de socialisation familiales spécifiques au milieu pour le développement individuel à partir d'un type d'expérience de vie. En traduisant des structures sociales en leurs significations cognitives, il est devenu possible de transférer des expériences typiques pour un certain âge (performance de connaissance) de la connaissance typique pour l'enfant à des modèles de compréhension sociale typiques de certains milieux sociaux et importants pour l'action de l'individu. Inversement, la traduction de la connaissance en sa signification sociale peut être utile pour l'identification d'aspects nuisibles ou favorables au développement de l'individu.

*Le sens commun et l'explication sociologique:
problèmes et considérations méthodologiques (Jacques Hamel) **

Cet article aborde les développements de la méthodologie qualitative au sein de la sociologie française. Il met l'accent sur les méthodes récemment proposées par Pierre Bourdieu et Alain Touraine: l'auto-analyse provoquée et accompagnée et l'intervention sociologique. L'article traite plus largement des positions de ces deux auteurs à propos de la représentativité et de l'objectivité en sociologie de même que du statut attribué au sens commun et à la rupture épistémologique. Sur cette lancée, l'écriture sociologique est aussi considérée. Les forces et les limites de ces deux méthodes sont examinées au regard de ces différents points.

Evolution de l'intégration des jeunes Turcs issus de l'immigration en Belgique francophone. Analyse d'observations répétées à cinq années d'intervalle
(Altay A. Manço) *

La présente étude traite de l'évolution du degré d'intégration des jeunes issus de l'immigration et propose une démarche d'évaluation se basant sur la comparaison des données d'enquête. Plus spécifiquement, l'analyse empirique présentée ici porte sur des *jeunes hommes de nationalité turque installés en Belgique francophone*. Dans ce cadre, deux types de comparaisons temporelles sont possibles: (1) évaluer l'évolution des conditions de vie et des comportements des jeunes Turcs de 16 à 26 ans entre 1990 et 1995; (2) évaluer le devenir des jeunes Turcs ayant de 16 à 26 ans en 1990, cinq années plus tard, à l'âge de 21 à 31 ans. Les résultats montrent une dualisation de ce groupe en ce qui concerne la stabilité professionnelle, alors que l'amélioration de la condition scolaire semble générale. Enfin, dans le domaine culturel, c'est d'une diversification des valeurs dont il faut parler: on constate une augmentation de la pratique religieuse qui cohabite avec une nette amélioration de la maîtrise du français, ainsi qu'avec un recul démographique. Ces constats poussent à reconsidérer les notions d'intégration et d'assimilation.

Les partis locaux en Suisse – base de la stabilité politique (Andreas Ladner) **

Le système politique suisse est marqué par une très grande stabilité. La densité du réseau des partis locaux et leur intégration au niveau communal sont des facteurs importants, bien que souvent négligés, contribuant à cette stabilité. L'importance des partis locaux peut étonner, car, à première vue, les conditions ne sont pas du tout favorables à la formation de partis politiques forts: la majorité des communes sont très petites, et le système de concordance ainsi que les instruments de la démocratie directe constituent d'importants obstacles à l'émergence de partis politiques puissants. Grâce à la grande autonomie des communes, les partis locaux s'engagent dans un grand nombre de tâches politiques et participent aux décisions les plus importantes. Il existe entre les partis locaux d'orientations idéologiques différentes des similarités et des différences remarquables du point de vue de leur niveau d'action et de leurs préférences thématiques. Au niveau organisationnel, les similarités entre le PS et l'UDC aussi bien qu'entre le PRD et le PDC sont particulièrement intéressantes.

* Original français

** Traduit de l'allemand par l'auteur

*** Traduit de l'anglais par l'auteur

ABSTRACTS

Spatial and Historical Determinants of Separatism and Integration (Bertrand M. Roehner) *

Separatism and integration are examined in a long-run perspective; accordingly, many political or economic factors which may be crucial in dealing with short-term episodes can be safely disregarded. Extending an approach pioneered by J. Jenkins, the paper assesses the role of spatial and historical factors. It shows that the means used to stage a separatist struggle are to a notable extent borrowed from former historical episodes, an analysis which supports and illustrates C. Tilly's thesis. Two indexes are introduced to describe the process of national integration. The spatial (or geographical) index is aimed at characterizing the degree of separateness of a given region with respect to the national state to which it belongs. This index turns out to be closely connected to the number of minority-speakers; it is also correlated with the level of separatist disturbances, at least for samples having the same historical background. The purpose of the second index is precisely to specify the role of past episodes in shaping current separatist outbreaks; to a large extent current episodes seem to be modeled on former ones; this process of semi-replication appears to be characterized by a "memory" that covers a period of (at least) one and a half century. The reader should be cautioned that this study is intended to answer the question "how" rather than the question "why", in other words it concentrates on the occurrence and alternative forms of separatist struggles rather than on their causes. In so doing it follows a methodological track that has been pioneered by Lieberman (1985, the "stardom" paradigm) and Tilly (1993, the "traffic jam" paradigm).

Relative Growth: Modeling and an Application to Drug Law Enforcement Data Abstract (Norman Braun) ***

The magnitude of a totality (e. g., number of accused persons) often affects the size of a part of this totality (e. g., number of convicted persons). The paper presents a formal model for the analysis of the relative growth pattern of part and totality. Using time series data on drug law enforcement in Switzerland, the estimation of some specifications illustrates the model application. The empirical analysis asks for the tendency of Swiss drug law enforcement. It shows that the efforts of law enforcement agencies did not increase in the long run (1984–93). This holds true despite a possibly higher level of police efforts in the recent past (1990–93).

*Sociation and Individuation: Reflections on Socialisation Theory, with Reference to Alfred Schütz and Jean Piaget (Matthias Grundmann) ****

Starting from the socio-theoretical issue of interaction between social structure of action and individual development, the twofold, equally social and individual construction of action knowledge, is discussed. From Alfred Schütz's analyses of the social construction of reality and from Jean Piaget's studies on cognitive development, social and individual construction processes resulting from the life world context of the knowing subject are compared. By comparing Schütz's and Piaget's work, aspects of cognition and content underlying the processes of social and individual knowledge of construction become apparent. They show that the intraindividual development of social structures parallels the social objectification of action knowledge. This analogy and its consequences for social research are discussed. At the same time, the process of alignment of social and individual action perspectives within the process of role and perspective overtaking is stressed as well as the possibilities to deduce the meaning of e. g. class-specific family socialization conditions for the individual development out of the pattern of life experience. By translating social structures into their cognitive meanings it has become possible to transfer age-specific experiences (performance of cognition) from child-specific cognition to social understanding patterns which are typical for certain social environments and decisive for the individual's response. Vice versa the translation of cognition into its social meaning can be helpful for recognizing aspects which could harm or foster the development of the individual. This article shows from the works of Schütz and Piaget how social and individual developmental processes can be compared and how their mutual meanings can be proved empirically.

*Common Sense and Sociological Explanation: Problems and Methodological Reflections (Jacques Hamel) ***

This article exposes the developments of qualitative methodology in French sociology with respect to methods proposed by Pierre Bourdieu and Alain Touraine: "provoked and accompanied" self-analysis and the sociological intervention. In addition to the presentation of these two methods, the purpose of this article is to describe and discuss the position of these two authors on certain problems such as representativeness, objectivity, status of data, epistemological break and lastly on the question of the writing, through which sociological knowledge is formed, on the basis of common sense knowledge contained in the data. This brings to a broader discussion on these questions. The strengths and weaknesses of these two methods are finally examined.

*Evolution of the Integration of Young Turks of Immigrant Descent in French-speaking Belgium. Analysis of Observations Repeated at a Five-year Interval (Altay A. Manço) ***

This study addresses the evolution of the degree of integration of youths of immigrant descent and suggests an assessment approach based on a comparison of survey data. More specifically, the empirical analysis presented here concerns *young men of Turkish nationality settled in French-speaking Belgium*. Two types of temporal comparison are conceivable: (1) assessing the evolution of the living conditions and behaviour of young Turks aged 16 to 26 years between 1990 and 1995; (2) examining what has become of young Turks who were aged 16 to 21 years in 1990 five years later. The findings show a split in this group with regard to occupational stability, whereas the improvement in educational level appears to be general. Finally, in the cultural domain, a diversification in values is noted: there has been a growth in religious worship while, at the same time, a much better command of the French language and a demographic decline have also been observed. These findings suggest a need to reconsider the notions of integration and assimilation.

*Local Parties in Switzerland – Pillars of Political Stability (Andreas Ladner) ****

The Swiss political system is famous for its stability. An often neglected explanatory factor for this stability is the tight network of local parties. However, this remarkable integration at the communal level is rather surprising. In Switzerland, the circumstances necessary for strong political parties are not present: communities are usually very small, and consociationalism and direct democracy are important factors preventing the formation of strong parties. Yet, due to the far-reaching autonomy of the communities, local parties have to be active in a wide variety of political issues and participate in all important political decisions. Between local parties of different ideological backgrounds, there are remarkable differences and similarities with regard to level of activity and thematic preferences. Most strikingly, there are some organizational similarities between the Social Democrats (SPS) and the Swiss Peoples' Party (SVP), as well as between the Radical Democrats (FDP) and the Christian Democrats (CVP).

* Supplied by the author

** Translated from French by the author

*** Translated from German by the author